

„Wind of Change“: Vorstellung aktueller Studienergebnisse zum Transformationserleben von Beschäftigten

Onlineveranstaltung, Dienstag, 28.10.25, 14:30–16:00 Uhr

Die deutsche Arbeitswelt steht vor einem historischen Umbruch. Die Digitalisierung und der sozial-ökologische Umbau verändern Geschäftsmodelle, Tätigkeiten und ganze Branchen mit enormer Geschwindigkeit. Eine aktuelle Studie namens „Wind of Change“ vom ISF München zeigt: Fast jede*r zweite Beschäftigte berichtet bereits von einer starken Veränderungsdynamik. Besonders betroffen sind Branchen wie die Automobilindustrie, Banken und Versicherungen, die ITK-Industrie und der Energiesektor. Die Untersuchung verdeutlicht, dass Beschäftigte den Wandel keineswegs in „Angststarre“ erleben. Im Gegenteil: Viele sehen durchaus Chancen, etwa durch neue Tätigkeitsprofile, Weiterbildungsmöglichkeiten oder eine stärkere Selbstbestimmung in agilen Arbeitsformen. Gleichzeitig offenbart die Studie aber auch deutliche Widersprüche in der Praxis: Unternehmen treiben die Transformation oft nur halbherzig voran, experimentieren mit neuen Geschäftsmodellen, scheitern aber an fehlenden Ressourcen, klaren Strategien oder an alten Strukturen. Für Beschäftigte bedeutet dies steigende Anforderungen, während es an Freiräumen, klaren Perspektiven und gezielten Qualifizierungsmaßnahmen häufig mangelt. Das Ergebnis sind Unsicherheit, Frustration und mitunter das Gefühl von Vergeblichkeit, das die Motivation und Veränderungsbereitschaft untergraben kann. Aber die Studie zeigt auch zentrale Learnings für Betriebsräte, Personalräte und Gewerkschaften auf: Transformation gelingt nicht durch Druck oder Appelle an die „Mentalität“ der Beschäftigten, sondern durch die Sicherung ihrer Handlungsfähigkeit. Das bedeutet: Qualifizierungsoffensiven müssen systematisch und verlässlich gestaltet werden. Beschäftigte brauchen Transparenz, nachvollziehbare Strategien und eine

klare Orientierung, wohin die Reise gehen kann. Ebenso wichtig ist es, bestehende Widersprüche des Wandels, etwa neue Aufgaben ohne entsprechende Unterstützung oder agile Arbeitsformen ohne echte Kulturveränderung auch sichtbar zu machen und betriebliche Gegenstrategien zu entwickeln. „Wind of Change“ macht deutlich, dass die Transformation nicht an der angeblich fehlenden Veränderungsbereitschaft der Beschäftigten scheitert, sondern an der Inkonsequenz in den Unternehmen. Für Interessenvertretungen eröffnet dies die Chance, aktiv an einer sozial gerechten Gestaltung des Wandels mitzuwirken. Es gilt, die Potenziale neuer Geschäftsmodelle, einer vorausschauenden Weiterbildungspolitik und einer wirklichen Mitbestimmung in der digitalen Arbeitswelt zu nutzen. Nur so kann aus dem spürbaren „Wind of Change“ eine Zukunftsperspektive entstehen, die Beschäftigten Sicherheit, Entwicklungsmöglichkeiten und echte Teilhabe bietet.

Darüber möchten wir mit dem [Sozialwissenschaftler Thomas Lühr vom ISF München e.V.](#) ins Gespräch kommen. Als Mitautor der Studie „Wind of Change“ wird er die wichtigsten Ergebnisse vorstellen.



Die Veranstaltung findet am Dienstag, den 28. Oktober 2025, von 14:30 bis 16:00 Uhr online über Zoom statt. Formlose Anmeldungen bitte unter folgendem Link:

<https://t1p.de/xi5ai>